

U e b e r

# den thatsächlichen Abfall

v o n d e r

# Veranstaltung Gottes in der Kirche.

---

Preis 1½ Sgr.



Düsseldorf,

In Commission der J. Buddeus'schen Buch- und Kunsthandlung.  
(Eduard Schulte.)

Düsseldorf, Buchdruckerei von H. Voss.



**D**ie Absicht dieser Schrift ist, die positivsten Beweise der heiligen Schrift über den Abfall der gegenwärtigen Veranstaltung anzuführen. Mit Hinzuziehung einiger Einzelheiten, will ich nur noch an das erinnern, was den Abfall von der Veranstaltung in ihrer ersten oder jüdischen Einrichtung betrifft. Die Stellen, auf welche ich mich stütze, stellen die offenbare Thatjache eines direkten kirchlichen Abfalls an's Licht, dessen Existenz, wie er uns geoffenbaret ist, das Geschick dieser Veranstaltung entscheidet.

Die Verwerfung des Herrn Jesu, war es offenbar, welche das Maas der Sünden des jüdischen Volkes, und in ihm das des Menschen voll machte: aber der Herr kam am Kreuze mit seiner Vertretung dazwischen, als er sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun“ und der heilige Geist antwortete diesem Ausdrucke des barmherzigen Herzens Jesu, als er durch den Mund Petri sagte: „Und nun, Brüder, weiß ich, daß ihr aus Unwissenheit gehandelt habt, gleich wie auch eure Obern. So thut nun Buße und bekehret euch.“ Mit einem Worte: Die Erhöhung Jesu, der erhöht wurde, um Israel Buße und Vergebung zu geben, wurde der Gegenstand des Zeugnißes des heiligen Geistes. Auch besteht das ganze Zeugniß Petri darin, daß Gott den verworfenen Messias, den Menschensohn, erhöht hat. Dieses Zeugniß selbst wurde endlich zur Zeit des Märtyrers Stephanus verworfen, und von da an nahm die jüdische Central- und Successionsordnung und die Verbindung mit den Elementen der Welt ein Ende. Paulus, der durch seinen eigenen Willen getrieben wurde, und zu gleicher Zeit Hauptagent des rastlosen Hasses der Juden und ihrer Widersetzung gegen dieses Zeugniß des heiligen Geistes war, wird dazu erweckt, ein Zeuge der Gnade

zu sein, deren Langmuth all' diesen Haß und all' diesen Widerstand übersteigt, und solchen nur zur klaren Offenbarung seiner Macht beitragen läßt. Er war zu gleicher Zeit bei den Heiden ein Bote der unumschränkten Gnade und der Einheit der Kirche mit Christo und das Vorbild der Berufung des Restes der Juden, welche in Folge dieser unumschränkten Gnade in den letzten Tagen geschehen soll. In Bezug auf die erste dieser Beziehungen bezeichnet er sich selbst als den vornehmsten der Sünder, in Bezug auf die zweite ist er der zuerst Berufene oder der, in welchem zuerst die ganze Langmuth Jesu Christi sich geoffenbaret hat. Er behauptet, einen besondern Platz in den Veranstaltungen der unumschränkten Gnade, um die Herrlichkeit derselben auch Andern zu offenbaren, ein Platz, der auch dazu dient, die gegenwärtige Vereinigung der Kirche mit Christo zu enthüllen. —

Die zerstreuten Juden widersetzten sich überall diesem Zeugnisse. Sie stießen es nicht allein für sich zurück, sondern wollten es sogar auch Andern nicht zubringen lassen. Barjesus (Apostelg. XIII., 6—12) ist der merkwürdige Ausdruck dieses Widerstandes. Der Lauf der Gnade ist unterbrochen und die Gerechtigkeit Gottes schlägt ihn mit Blindheit für eine Zeit, wie es der Apostel in dem verdienten Urtheil ausdrückt, das er über die Juden fällt, wenn er da sagt: „Die uns wehren den Heiden zu predigen, daß sie gerettet werden, um das Maas ihrer Sünden allezeit voll zu machen. Aber der Zorn ist bis zum höchsten Grade über sie gekommen“ (1. Thess. II., 16) Dies bezeichnet offenbar den Schluß der Scene und zahlreich waren die traurigen Folgen, welche daraus hervorgingen. Jeder Mensch, der das vollkommene Wort Gottes kennt, muß mit dem Gange bekannt sein, den Satan nahm, um die Kirche durch jüdische Grundsätze zu verderben. Menschliche Gerechtigkeit, Satzungen, Einrichtungen, welche auf ihre eigene Ordnung sich stützen, Nachfolge, ceremonielle Beobachtung der Zeiten, Verbindung der geistlichen Religion mit der menschlichen Einbildung, bilden hauptsächlich die hervortretenden Charaktere dieser Verderbniß der Wahrheit, eine Verderbniß, die seit der Zeit des Apostels schon ganze Häuser verwirrte.

(Tit. I. 11). Ohne Zweifel sind das nicht ihre einzigen Charaktere aber in Bezug auf den Grundsatz sind es die bemerkenswertheften. Unter den Charakteren, welche die Form dieser Verderbniß betreffen, könnte ich die Ueberlieferung erwähnen und die Centralisation der Religion auf der Erde, weil diese Religion von der Erde war, statt die Frucht des heiligen Geistes zu sein, der vom Himmel gesandt war, und Alles an den Himmel fesselt, da Jesus in dem Himmel nur gekannt war in dieser Hinsicht nach der Wirksamkeit einer Mission, die nicht von dem Menschen, noch durch den Menschen ist. (Gal. I. 1). Aber ich kann mich hier nicht weiter über diesen Gegenstand ausbreiten.

Nachdem ich so im Allgemeinen die Reihenfolge und die Fortschritte des gänzlichen Umsturzes der Einrichtung der Kirche, so wie sie anfänglich vorbereitet war, erwähnt habe, eines Umsturzes, der durch die Verwerfung des Zeugnisses erfolgte, auf welches diese Einrichtung begründet war, will ich in dem, was ich darüber zu sagen habe, weiter gehen. Meine Ausführungen enthalten, obwohl sie sehr einfach sind, einen Grundsatz von der höchsten Bedeutung. Diese Ausführungen und dieser Grundsatz werden, vermittelt des tiefen Bewußtseins unserer jetzigen Lage, unser Urtheil bilden, werden es erweitern, und vor dem Fallstrick des Abfalls bewahren, der sich in den Satzungen der Nachfolgeschaft und den andern, schon oben angeführten Mitteln ausdrückt; ein Fallstrick, der seinen traurigen Einfluß in unsern Tagen weit ausbreitet, denn wenn die Schrift den Abfall der gegenwärtigen Haushaltung klar bezeugt, so muß jede Einrichtung, die daraus die nachfolgliche Fortsetzung zu organisiren oder zu behaupten vermeint, eine Lüge des Feindes sein. Das ist der Punkt, mit welchem ich mich beschäftigen will. Meine Beweise werden einfach und nicht zahlreich sein. Obwohl der Gegenstand mit mancher Frage von großem Interesse zusammenhängt, so werde ich mich doch, um ihn aufzuklären, auf einige kurze Erklärungen beschränken. Zunächst möchte ich bemerken, daß die Verantwortlichkeit des Menschen oder einer Versammlung von Menschen, in irgendwelcher Veranstellung Gottes, von der Errettung

einzelner Personen in dieser Veranstaltung ganz verschieden ist. Die Vermischung dieser Frage macht die Einsicht der Wege Gottes in Bezug auf den Menschen unmöglich. Die Folge davon ist, daß man entweder die Treue des Herrn schmählt oder daß man die Verantwortlichkeit des Menschen in der Veranstaltung, worin er sich befindet, außer den Augen läßt. Adam war verantwortlich in dem Zustande der Unschuld, seine persönliche Rettung beruhte offenbar auf einem andern Grunde als auf dieser Verantwortlichkeit. Noah war verantwortlich in Bezug auf die Pflicht, sein Haus und seine Familie, welche wir für damals die Welt nennen könnten, heilig zu verwalten. Aber ein Fehler in dieser Beziehung hat, obwohl er die wichtigsten Folgen nach sich zog, die persönliche Rettung Noahs außer Frage gelassen: Mit einem Worte, wenn Gott, um seine Vollkommenheiten zu offenbaren hier unterhandelt, indem er die eine oder die andere Weise der Regierung annimmt, so sind doch diese Handlung und die Rettung der Personen während der Dauer dieser Regierungsweise zwei ganz und gar verschiedene Dinge, obwohl dabei das Betragen derer, welche in der gegebenen Veranstaltung, Gegenstand der Errettung sind, durch die Veranstaltung selbst, in der sie hier unten leben, geleitet und gebildet werden kann.

Mehr noch, diese Unterscheidung ist so scharf, daß gerade zur Zeit des gänzlichen Verfalls der Veranstaltung, die Treue des geretteten Restes sich in größter Klarheit offenbart. Welcher Richter war dem Samuel ähnlich, als Israel unter der Regierung des Volkes Gottes durch die Richter untreu war, und Gott ihnen in seinem Zorn einen König gab?

So wurde Israel, wenn man es als einen Leib betrachtet und unter dem Gesetze als Haushaltung ansieht, unter die Verantwortlichkeit der Beobachtung dieses Gesetzes gestellt, und fiel als Nation, obwohl während dieser ganzen Verordnung es doch einen Rest gegeben hat, der Gott angehörte und errettet wurde.

Jede Haushaltung hat, um so zu sagen, eine besondere Niederlage, die ihr anvertraut ist, und dazu dient, ihre Treue zu erproben. Und meiner Ansicht nach, wird eine jede dieser Nieder-

lagen in Christo ihre Verwirklichung gefunden haben, und so nachdem der Fall des Menschen in jeder Haushaltung sich gezeigt haben wird, zur Verherrlichung Gottes beitragen. Nehmen wir zum Beispiel unter Anderen das Gesetz. Der Abfall Israels war trotz aller Art von Segnungen in die Klugen springend. Die Veranstaltung der Macht des heiligen Geistes, d. i. die Offenbarung des verherrlichten Christus im Gegensatz zur Welt, welche ihn verwarf, eine Offenbarung, welche durch den heiligen Geist, welcher der Tröster ist, geschieht, hat auch ihre Verantwortlichkeit. Die wirksame Rettung und der Grund dieser Rettung sind, es ist wahr, klarer dargestellt worden, so daß wir nun leichter die wirklichen und ewigen Vorrechte derselben denjenigen zu eigen zu machen im Stande sind, welche Erben derselben sind, weil der heilige Geist diese offenbart und durch seine wirksame Thätigkeit hin sie für Christus und die himmlische Herrlichkeit sammelt: Dies war nicht zu sagen von der vorhergehenden Veranstaltung, in der, wenn Alles gerade so, wie es hätte sein sollen, gewesen wäre, sich eine auserwählte Nation hätte offenbaren müssen, deren einzelne Glieder nicht nothwendig errettet wurden — nicht eine Kirche, die in Jesu erwählt, und aus allen Nationen herausgenommen ist. Die erste Haushaltung d. i. die Haushaltung einer erwählten Nation war formell und man trat dort durch Erbschaft ein. Die zweite, d. i. die der Kirche beruht auf einer Macht. Wie dem aber auch sei, die Haushaltung selbst hat, als eine gegebene Sphäre der Thätigkeiten Gottes betrachtet, in der Alles in seinem ersten Zustande erhalten werden sollte, deshalb um nichts weniger ihre Verantwortlichkeit dafür und für das ihr unter dieser Verantwortlichkeit anvertraute Gut. Die größte Kraft, ja selbst das Wesen eines Abfalls besteht darin, daß man von diesem Umstande des Abfalls, welcher ein besonderer Gegenstand des Gerichts ist, die Sicherheit behauptet, welche nur der erwählten Schaar Gottes angehört. Darin bestand gerade das Verderben Israels. Der Untergang auf diesem Wege würde in der Christenheit weit eher, wenn nicht noch verderblicher, geschehen.

Ich möchte ferner darauf aufmerksam machen, daß eine Veranstaltung nach der Verantwortlichkeit gerichtet wird, obwohl die einzelnen Personen aus Gnaden errettet werden können. Ich muß noch hinzufügen, daß, wie groß auch die göttliche Langmuth sei, es doch der erste Abweg ist, der das Verderben bringt und der die Ursache des Gerichtes bleibt, wie groß auch die Fortschritte sein mögen, welche die Bosheit, ihrer Reife entgegen hat machen können. Endlich bemerke ich noch, daß das der Zustand der gegenwärtigen Haushaltung ist, welche ein Bekenntniß des Christenthums oder des Namens Christi ablegt, und daß nirgendwo die Schrift ein Wiederaufkommen von einem solchen Zustande ankündigt, wie groß auch sonst, Kraft der göttlichen Barmherzigkeit, die Verlängerung des Glücks sein mag (Dan. IV., 27). Denn der erste Fall ist eine Entfernung von Gott, er beweist das Vorhandensein der Sünde im Fleisch, und ist die Offenbarung davon, daß der Mensch im Spiele ist und daß dem Grundsätze gemäß Alles verloren ist. Als eine Thatsache, welche diese Behauptungen unterstützt, ist es vom höchsten Interesse, zu sehen, wie allemal der Fall unmittelbar dem Vorhandensein der Verantwortlichkeit gefolgt ist.

Da das Christenthum kein System äußerer Gesetze ist und seine Erfordernisse und Kräfte ganz in der Wirkung des heiligen Geistes enthalten sind, so ist die Klarheit seines Verfalls weniger tastbar, es ist auch Gegenstand einer nur geistigen Auffassung. Aber Israel selbst wagte trotz seines Falles noch zu sagen: „Worin haben wir Deinen Namen verachtet?“ (Mal. I., 6) — „Worin sollen wir uns wieder zurückwenden?“ (Mal. III., 7.) — „Hier ist der Tempel des Herrn, hier ist der Tempel des Herrn, hier ist der Tempel des Herrn.“ (Jer. VII., 4.). — Ja selbst, die Jünger sagten: „Herr sieh welche Steine und welche Gebäude.“ (Marc. XIII., 1). Und doch hatte Israel den Bund übertreten, und von Anfang an sich zurückgezogen und hatte sogar das Maas seiner Sünden vollgemacht, damit auf sie komme alles unschuldige Blut, was auf Erden vergossen war. Mit wenigen Worten werde ich noch auf diesen Gegenstand zurückkommen.

Da das Gericht Gottes gegen die Haushaltung sich auf die Verantwortlichkeit des Menschen und auf die göttliche Gerechtigkeit stützt, so findet es über die Masse der Befenner der ganzen Gesamtheit und ihrer Obern statt. Die Sicherheit der Heiligen bleibt aber immer dabei unangetastet. Mehr noch, die Zuflucht der Heiligen ist außerhalb des gerichteten Systems, weil das ein entartetes Geschlecht ist und ihr Platz der Segnung ist die Veranstaltung, welche dem Gerichte über das folgt, woron sie errettet worden sind. Ich füge hinzu, daß die Kenntniß der drohenden Gerichte immer den Heiligen in einer hinreichenden Weise gegeben ist, um dem kommenden Zorne entfliehen zu können.

Erinnern wir uns, daß der Herr langsam zum Zorne ist und daß Jeremias mitten unter den grausamsten Reizungen, deren Gegenstand er oft war (— die Schmach derer die den Herrn schmähten fiel auf ihn —), Gott zu Zeugen nehmen konnte für den Eifer, mit welchem er sich vor ihn in den Riß gestellt hatte, um seinen Zorn vom Volke abzuwenden, bis daß Jehovah ihm wiederholt gesagt hatte: „Bete nicht für dieses Volk“, Jer. VII., 16. XI., 14. XIV, 11. und bis der Unwille seinen freien Lauf nahm. Denn die Vertretung ist immer die Stelle, wo sich der befinden muß, welcher den Gedanken Gottes besitzt, um seiner Liebe einen Weg zu bahnen, bis daß kein Raum mehr für die Vertretung vorhanden ist.

Wenn Jemand, der Alles an die endliche Errettung der Erwählten knüpft, sagen würde, daß, so lange diese Errettung nicht gefährdet wird, Alles Andere gleichgültig oder vorwiegend sei, und daß ihm wenig daran liege, die verschiedenen Veranstaltungen zu kennen, so würde ich ihm antworten, daß nicht die Errettung der Auserwählten, sondern die Herrlichkeit Gottes das große Ziel der Gedanken des Christen sei; daß es Gott gefallen habe, seinen Charakter und seine Herrlichkeit in diesen Haushaltungen, um die Kirche zu unterrichten, zu offenbaren, und daß, wenn die Kirche es vernachlässige, sich damit zu beschäftigen, sie gerade dadurch den Unterricht vernachlässige, welchen Gott ihr von seinen Wegen

gibt. Diejenigen, welche so sprechen, wollen weise sein ohne Gott, und mehr wissen als Gott, da er es für gut befunden hat, für seine Herrlichkeit uns in diesen Dingen zu unterrichten. Ich gebe davon ein einziges Beispiel (obwohl es noch andere sehr bemerkenswerthe gibt, wie das des Noah) weil uns die Schrift moralisch auf denselben Boden stellt. Ich nehme es aus der Geschichte Israels als einer auserwählten Nation.

Auf dem Berge Sinai wurde Israel unter den Gehorsam des Gesetzes gestellt. Dieses that, wie der Apostel uns verübert, der dem Abraham gegebenen Verheißung keinen Eintrag, da die Geschenke und Berufung Gottes in Bezug auf Israel als Nation unbereubar sind. Nichtsdestoweniger verherrlichte sich Gott in allen seinen Handlungen an ihnen. Alle Dinge widerfuhren ihnen als Vorbilder, und sind geschrieben zu unserer Belehrung, in deren Leben das Ende der Zeiten eingetroffen ist. Der nach dem Gesetze Gott schuldige Gehorsam ist der Boden auf welchen die Juden gesetzt wurden. Sie machten sich ein goldnes Kalb. Ihr Abfall war vollendet. Lang war die Geduld Gottes — vielfach die Beweise seiner langmüthigen Barmherzigkeit gegen sie. Aber das unverbesserliche Uebel der menschlichen Natur war da und es entwickelte sich gleichmäßig mit dieser Geduld während der ganzen Dauer dieser Veranstaltung, bis sie endlich dahin kamen, den Sohn in seiner Niedrigkeit zu verwerfen und das Zeugniß zurückzustößen, das der heilige Geist für seine Erhöhung zur Rechten der göttlichen Macht ablegte. Aber Gott kommt nun, nachdem er so vergeblich durch diese äußeren Zeugnisse an dem Menschen gearbeitet hat, auf die Sünde zurück, welche zuerst den Abfall offenbar machte, gerade wie alle Sünden des menschlichen Herzens es thun, wie schwer sie auch sonst seien, weil sie nur die Erweisenheit seiner ersten und gänzlichen Entfernung von Gott sind. „Habt ihr“, so spricht der heilige Geist durch den Mund des Stephanus, indem dieser ein älteres Zeugniß anführt und anwendet, „habt ihr mir Opfer und Gaben gebracht 40 Jahre in der Wüste, o Haus Israels, und ihr truget das Zelt des Moloch und das Gestirn eures Gottes Nemphan, die Bilder, die ihr

gemacht sie anzubeten. Und so werd' ich euch in Gefangenschaft führen, über Babylon hinaus." (Apostelg. VII, 42 und 43, vgl. Am. V. 25—27.) Sie hatten ihren Abfall durch die Kreuzigung Jesu vollendet, indem sie dadurch sich hoffnungslos verhärtet zeigten; aber dieser Abfall war schon in der Wüste vollständig, wie groß auch die Langmuth Gottes gegen sie gewesen ist.

„So siehe doch die Güte und Strenge Gottes, gegen die Gefallenen die Strenge, gegen dich aber die Güte, wenn Du bei der Güte verharrest, sonst wirst auch Du ausgeschnitten werden,“ sagt der Apostel den Heiden, insofern diese die ausgeschnittenen Zweige ersetzt haben. Damit will er sagen, daß die Kirche als eine Haushaltung hierunten derselben Verantwortlichkeit unterworfen ist, wie früher Israel und daß folglich auch sie herausgeschnitten sein würde, sobald sie in Verfall gerathen werde.

Jetzt will ich mit der Schrift zeigen, daß dieser Fall, als ein zukünftiges Ereigniß offenbaret war, ja noch mehr, daß schon das Vorhandensein desselben offenbaret ist.

Wenn es sich also verhält, so ist vollkommen klar, daß die Lehre von der Nachfolge im Amt und der Unterstützung der Gnade durch diese Nachfolge oder durch Anstalten, welche nach ihrer selbstgemachten Ordnung entstanden, ein schrecklicher Abweg von der Wahrheit Gottes ist, daß diese Lehre auf Betrug gegründet ist und nur zur Unterstützung dessen dient, was Gott als die schlimmste Form des Bösen ansieht d. i. die Preisgebung dessen, was gut ist.

Es ist nicht meine Sache, hier darauf einzugehen, wie groß die Geduld Gottes sein kann, oder bis wie weit er die Vertretung durch sein Volk gebrauchen kann, um die Zeit seiner Barmherzigkeit zu verlängern — gewiß er ist vollkommen an Weisheit in dieser so wie in jeder anderen Beziehung.

Der Zustand unserer Seele wird offenbar ganz und gar verändert, sobald wir es anerkennen, daß wir in einem Abfalle leben, der mit großen Schritten seiner endlichen Vollendung entgegengeht, statt in einer Kirche oder in einer Haushaltung zu leben, welche Gott durch die Treue seiner Gnade unterstützen würde. Nun ist

es fürs Erste klar, daß in Bezug auf diese Veranstaltung der Zustand des Abfalls in der obenerwähnten Stelle, Römer XI., vorausgesetzt wird, wo man sieht, daß sie von dem Verharren bei der Güte Gottes abhängt. Es gibt keine Verheißung zur Wiederherstellung. Diese Veranstaltung besteht einzig und allein auf dem Verharren bei der Güte Gottes, was, wie ich es schon gesagt habe, einen Fall in dieser Beziehung sehr gefährlich und heillos macht. Wenn nun die Güte Gottes, unter die der Mensch gesetzt wurde, durch die Uebertretung des Menschen verlassen wird, so bleibt doch Gott nichts destoweniger in Bezug auf seine eigene Güte treu. Es könnte genügen, zu sagen, daß die Christenheit alles mögliche sei, außer ein Verharren bei der Güte, in welche die Kirche gestellt wurde. Ja selbst die wahren Kinder Gottes sind nicht in dieser Güte verharret; denn wenn das der Fall gewesen wäre, so hätte ein solcher Stand der Dinge nie eintreten können; tritt ein solcher Zustand aber ein, so leiden sie darunter, und sind darin verwickelt, wenn auch die Anfänge dazu nicht gerade durch sie gemacht worden sind. Die Kinder Gottes sind zerstreut, sie sind verweltlicht, sie sind getheilt; man vergleiche nur ihren gegenwärtigen Zustand mit Joh. XVII. und Apostelg. II. und IV. und die Heiligen, welche Jesum und die Kirche lieb haben, werden alsbald den traurigen Unterschied erkennen.

Es gibt aber auch noch bestimmtere Zeugnisse als dieß. Es gibt deren zunächst allgemeine wie folgende: „Wie es zu den Zeiten Noahs geschah und in den Tagen Lots, so wird es auch sein bei der Ankunft des Menschensohnes.“ Gewiß es mußte ein schrecklicher Abfall dem Schluß der Veranstaltung vorangehen und die Veranstaltung wird sich im Zustande des Abfalls befinden im Augenblicke ihres Endes. Mehr noch, „der Tag Christi wird nicht eher kommen, bis zuvor der Abfall kommt.“ Ich sage noch nicht, wann der Abfall kommt, aber jedenfalls kommt er vor dem Tage Christi. Dieß läßt wenig Raum für eine Zwischenzeit des Segens. Dem Apostel zufolge ist es ein Abfall und nicht eine Periode des Segens, welche dem Tage des Herrn vorangehen muß. Wenn man sagt „der Abfall ist gekommen“ so streite ich

darüber nicht, sondern ich sage in diesem Falle, daß die Folge davon ein Hinwegthun und nicht eine Wiederherstellung \*) ist, wie uns Römer XI, darüber belehrt hat. Die Hoffnungen von Segnung und einer Wiederherstellung entbehren demnach jeglichen Grundes, obwohl der Rest von Neuem belebt und wieder vereinigt werden muß, bevor die bösen Tage kommen.

„Mehr noch: „In den letzten Tagen werden schlimme Zeiten eintreten, denn die Menschen werden selbstsüchtig, habfüchtig, prahlerisch, u. s. w.“ (2 Tim. III., 1 — 5) Wenn man diese neue Stelle untersucht, so besteht das besondere und hoch ernste Zeugniß des Geistes Gottes darin, die Rückkehr der Christenheit, zu einem solchen Zustande, wie der des Heidenthums ist, anzukünden, wie ihn uns der heilige Geist im ersten Capitel des Römerbriefs beschreibt. Es ist nicht die heidnische Welt, von der der heilige Geist hier sagt, daß sein Zustand so in den letzten Tagen sein wird; der heilige Geist hatte schon gezeigt, daß das ihr gegenwärtiger Zustand sei, vielmehr bezeugte er, daß dies in den letzten Tagen der Zustand derjenigen sein werde, welche eine Form von Gottseligkeit haben, aber ihre Kraft verläugnen. Das sind Leute, welche man vermeiden soll.

Außerdem „Ihr habt gehört daß der Antichrist kommt, so sind nun viele Antichristen aufgestanden, woraus wir erkennen, daß die letzte Stunde da ist.“ (1. Joh. II., 18) Und dies fand statt, merket es wohl, nicht durch ein moralisches Uebel der Welt, sondern durch Abfall. „Sie sind von uns ausgegangen“ wodurch offenbar geworden ist, „daß sie nicht von uns waren.“ Dieß beweist, daß der Abfall zur Zeit Johannes angefangen hatte, wodurch die Christen erkannten, sagt der Apostel, daß die letzte Zeit gekommen sei; und sie erkannten diese Zeit nicht an dem Vorhandensein des Unglaubens, der gewisse Personen verdammen, und die Gläubigen das sein lassen konnte, was sie sein sollten, sondern durch die Gegenwart des Abfalls, welche ihnen zeigte, daß die letzten Zeiten gekommen waren, das Zeichen der letzten Zeiten sind

\*) Und nun — wie sieht's mit der apostolischen Nachfolge, von was ist sie denn Folge?

nicht die Bösen, sondern die Antichristen. Denn „der Geist sagt ausdrücklich, daß in den letzten Zeiten etliche vom Glauben abfallen werden, die sich an verführerische Geister, und an Lehren böser Geister hängen.“ (1. Tim. IV., 1) Aber nicht nur das, „denn das Geheimniß der Gottseligkeit wirkte schon.“ (2. Theß. II, 7) Es gab nur noch ein Hinderniß für die Offenbarung des Menschen der Sünde, aber die Grundsätze und das Geheimniß der Gottlosigkeit arbeiteten schon, es gab nur noch ein Hinderniß, das die schrecklichen Resultate davon aufhielt. Von dem Augenblicke an, wo dieß gehoben sein würde, sollte der große Agent und das Werkzeug dieser Krone der Gottlosigkeit, die sich überall offenbart, an den Tag treten, um dann durch die Erscheinung des Herrn vernichtet zu werden. (2. Theß. II., 2 — 8) Die Stellen, welche ich bis da angeführt habe, beweisen Folgendes:

1. Die gegenwärtige Haushaltung ist dem Abfalle unterworfen (Röm. XI., 22) eine Stelle die hinreicht, um dies Resultat denjenigen zu zeigen, welche einige Kenntniß von der menschlichen Natur haben.

2. Andere Stellen, wie 1. Joh. II, 18, zeigen, daß Antichristen schon gekommen waren, wodurch die Christen damaliger Zeit schon erkannten, daß dies die letzte Zeit war, weil nämlich das Uebel die böseste Form annahm, indem es aus dem Schooße des Christenthums selbst hervorging.

3. Das Uebel selbst ist in den 2 Briefen an Timotheus charakterisirt, zunächst als ein Verlassen des Glaubens, das sich besonders in den praktischen Punkten offenbaren würde, und dann wird ferner das allgemeine Resultat dieses Abfalls ein Charakter sein, der in seinen moralischen Wirkungen dem Heidenthum gleichkommt, ein Charakter der die Form der Gottseligkeit beibehält aber ihre Kraft verläugnet.

4. Haben wir nach dem 2ten Briefe an die Theßalonicher das bestimmte Zeugniß, daß der Herr nicht eher kommen werde, bis ein Abfall gekommen sei, und daß das Geheimniß der Bosheit schon damals im Gange war. Diesen Erklärungen können wir noch das Zeugniß des heiligen Geistes in 2. Petri III., 3, 4

hinzufügen, daß das Gespött über die Erwartung der zweiten Ankunft des Herrn ein charakteristischer Zug der Spötter dieser gefährlichen Tage sein werde.

Alle diese Stellen zeigen, daß das Resultat dieser Haushaltung ein Abfall, und das Resultat der schlimmen Zeiten das Verlassen des Glaubens sein würde, und daß das Geheimniß der Gottlosigkeit, die Grundsätze des Bösen, welche diese Resultate hervorbringen werden, schon damals in Thätigkeit waren.

Zur Zeit des Apostels waren die Wirkungen des Abfalls schon verschiedener Natur. Zum Theil war es ein Geist, der im Geheimen arbeitete, aber in Bezug auf seine große und offene Offenbarung der satanischen Macht, noch aufgehalten war, theils ein offener Abfall, eine Trennung von den Heiligen, die aber damals noch zu rein, und mit zu vieler Sorgfalt durch die Wachsamkeit der Apostel und durch ihre geistige Macht überwacht waren, als daß, als er die offene Form des Bösen annahm, seine Fortdauer in ihrer Mitte geduldet wurde, theils waren es noch, wie wir es sehen werden, nicht Leute, die ausgingen, sondern auch verderbte Menschen, die sich unter die Gläubigen einschlichen. Wie sich aber auch das Uebel damals in seinen Wirkungen zeigen mochte, so waren es doch nur die Zeichen eines thätigen Grundsatzes, der seine Vollendung in dem Menschen der Sünde finden sollte, eines Grundsatzes, der unsere Haushaltung in den Abfall und in das Verderben hineinzog, wie groß auch die barmherzige Geduld Gottes sein mochte. Dieser schon damals thätige Grundsatz gab, gerade durch seine Thätigkeit den Aposteln eine Gelegenheit, die Kirche zu warnen, und durch ihre Autorität setzten sie uns in den Stand zu behaupten, daß die letzten Zeiten schon damals gekommen waren, obgleich dabei eine Verlängerung der Barmherzigkeit stattfinden konnte.

Diese Behauptung, daß die letzten Zeiten damals schon gekommen waren, ist von der größten Wichtigkeit. Es gab eine moralische Abtrünnigkeit in Bezug auf Gott, in dem Schooße des Christenthums selbst. Die Wirkungen davon konnten durch die Hand des Apostels und durch die Macht des Geistes aufgehalten

werden, aber sie zwangen den Apostel zu sagen, daß die letzten Zeiten gekommen waren. Die Theologen können Kommentare über diese Ausdrücke machen und sagen, daß die letzten Zeiten die Zeiten des Messias bezeichnen. In diesem Falle aber, würde die Gegenwart des Messias als Beweis dieser Behauptung gegeben worden sein, während doch hier der Beweis für das Vorhandensein der letzten Zeiten dadurch gegeben worden ist, daß, nachdem der Messias dagewesen war, Antichristen gekommen waren; dieß waren charakteristisch und wirklich die letzten Zeiten der Haushaltung. Die Menschen waren eingeschlafen, der Feind hatte Unkraut gesäet und dieses sollte bleiben bis zum Gericht, und den Platz, welchen es in der Welt behauptete, behalten.

Wir geben zu, daß die gegenwärtigen Wirkungen und Offenbarungen des Abfalls damals eine Form und eine Ausdehnung hatten, welche verschieden sind von denen, die sie dann annehmen werden, wenn sie gerichtet werden, die apostolische Kraft und das geistige Leben des Leibes der Kirche, auf welche diese Kraft wirkte, werfen das Uebel hinaus oder machten es aufhören, gerade wie der unermüdlische Eifer Moßs, Israel von den unmittelbaren Wirkungen des goldenen Stalbes befreite, und die vorhandene Offenbarung des Abfalls zerstörte. Dieser war aber nichtsdestoweniger wirklich gekommen, obwohl die Geduld Gottes selbst durch die Verwerfung seines Sohnes noch nicht erschöpft gewesen war. Auch wußte der Apostel wohl (und der heilige Geist gibt uns den Ausdruck der Gewißheit des Apostels in dieser Beziehung), daß es die Gegenwart der apostolischen Kraft war, welche die Entwicklung des Uebels aufhielt. „Ich weiß, daß nach meinem Abscheiden reizende Wölfe unter euch kommen werden“ (Apostelg. XX., 29). So ist das traurige Zeugniß des Apostels, der sein Hinscheiden vorausjah. Ebenso benachrichtigte Petrus die Christen, daß unter ihnen falsche Lehrer auftreten würden (2. Petri II. 1). Selbst während seiner Lebenszeit mußte der große Apostel der Heiden sagen: „Alle suchen ihren eigenen Nutzen und nicht den Jesu Christi“ (Phil. II., 21); das war ein Zustand, der einen bequemen Weg für die

Einführung des Uebels und des Irrthums bahnte. Während die Menschen schliefen, kam der Feind, und säete Unkraut unter den Weizen. (Matth. XIII. 25.)

Es gibt noch eine Stelle im Judas, welche ich nicht angeführt habe. Wie die Stelle des Johannes uns gezeigt hat, daß die letzten Zeiten, wie groß deren Verlängerung auch sein mochte, schon gekommen waren, ebenso stellt diese Stelle die Gegenstände der Offenbarung, wie sie damals vorhanden waren, mit denjenigen gleich, welche bei der Wiederkunft des Herrn die Gegenstände des Gerichts sein werden.

Der Brief Judä kann als die Geschichte oder die Offenbarung des Abfalls betrachtet werden. Von vorn herein sind dort die Beweggründe angegeben, welche das Zeugniß des Geistes Gottes nothwendig machten. „Geliebte! mit allem Eifer darauf bedacht, Euch von dem gemeinschaftlichen Heile zu schreiben, hielt ich es für nothwendig, Euch zu schreiben, um Euch zu ermahnen, daß ihr kämpfet für den heiligen einmal mitgetheilten Glauben. Denn es sind gewisse Menschen neben eingeschlichen, die längst vorher zu diesem Gerichte bezeichnet sind.“ (Judas 3 und 4.)

Das ist bestimmt genug. Das in den Rathschlüssen Gottes vorhergesehene Uebel, hatte sich durch die Nachlässigkeit des Menschen schon in den Tagen der Apostel in die Kirche eingeschlichen. Während die Menschen schliefen, war der Feind gekommen und hatte Unkraut gesäet. Dies hatte die Feinheit des Gewissens der Kirche abgestumpft. Ihr habt es niemals gewußt, sagt der Apostel (Judas 5) und erinnert an die gänzliche Vertilgung des Volkes Israel, außer den zweien Caleb und Josua, und gab dadurch denen, an die er schrieb eine Warnung. Er vergleicht den aus dem Uebel folgenden Zustand der Kirche mit den Engeln, welche ihre Würde nicht behielten, und mit Sodom und Gomorrha, das unterging. Er gibt ihnen dann die verschiedenen und in mancher Beziehung fortschreitenden Charaktere des Abfalls an, obgleich die Einführung eines nachfolgenden Zuges der Gottlosigkeit, einen vorhergehenden derselben nicht aufhebt. Die Charaktere sind: 1) das Uebel und die natürliche Feindschaft, 2. die

durch den Gewinn hervorgebrachte Verderbniß der Religion, 3. die offenbare Feindschaft gegen das Priesterthum und das Königthum Christi von Seiten der religiösen Lehrer des Volkes — Kain, Balaam und Korah sind diese. — Nachdem so der Apostel die Formen und den Charakter des Abfalls von Anfang bis zu Ende beschrieben hat, theilt er uns diese höchst wichtige Wahrheit mit, daß gerade dieß, das sich schon in den Schooß der Kirche eingeschlichen hatte, den direkten Gegenstand des Gerichtes Christi, bei seiner Wiederkunft ausmachen werde. Er gibt es uns als eine Weissagung, die von den ersten Zeiten der Welt datirt und es schon im Voraus angekündigt hatte. Die Fülle der Gottlosigkeit in dem Abfalle der letzten Form der Güte Gottes vor der herrlichen Erscheinung des Menschensohnes. Der heilige Geist lehrt uns, daß Enoch von diesem weissagete, indem er sprach: „Siehe es kam der Herr mit seinen Heiligen, den Vieltausenden, um Gericht zu halten über Alle, und alle Gottlosen zur Strafe zu ziehen.“ (Jud. 14) — Enoch weissagete von ihnen. Diejenigen also, auf die die Weissagung von der Zukunft des Herrn zum Gericht ihre Anwendung fand, waren schon geoffenbart. Wie schon gesagt, die Geduld des Herrn konnte lang sein, und er wird seine Verheißung erfüllen, aber er hat Langmuth mit uns; in jedem Falle aber war in den Augen Gottes, der Abfall schon vollständig. Die Haushaltung hatte ihre Natur nicht bewahrt.

Es gibt noch einen andern merkwürdigen Zug in dem Gemälde, daß nämlich der Eintritt dieser Leute und nicht ihr Austritt es ist, welcher den Gegenstand des Zorngerichts und des Verderbens ausmacht. Sie waren Schandflecken bei den Liebesmahlen der Christen, mit welchen sie aßen. Sie erhoben sich besonders. Sie zeichneten sich selbst aus, wie die Pharisäer unter den Juden, aber sie verließen nicht den Leib, welchen sie durch ihr Bleiben der Gefahr und dem gewissen Untergange aussetzten.

Das Gericht der Vernichtung bestand damals nur als Weissagung, aber der Zustand, welcher gerichtet werden sollte, war thatsächlich schon vorhanden, so daß der Apostel sagen konnte: Enoch hat von diesen geweissaget. Ihre Zahl konnte sich

vermehrten, die Kirche konnte noch vollständiger vergeffen, wie der große Leib Israels in der Wüste weggethan wurde, aber das Uebel war vorhanden, und das Gericht schon ausgesprochen. Die Apostel hatten selbst schon im Voraus gesagt, daß in der letzten Zeit Spötter auftreten würden.

Die biblischen Stellen, welche wir angeführt haben, zeigten zunächst die Benachrichtigung von der Möglichkeit eines Falles und eines Hinweggethanwerdens, 2ten den prophetischen Ausspruch, daß es einen Abfall geben werde und 3ten, daß diejenigen, welche seit den ältesten Zeiten bestimmt als die Gegenstände des Gerichts bezeichnet gewesen waren, in so weit sie diesen Abfall bildeten, schon da waren, obwohl sie noch nicht in Bezug auf ihre Wirkungen für das Gericht reif waren, so daß der immer wachsame Geist des Herrn sie beobachtete, sie bezeichnete und beschreiben konnte, ebenso wie sie zeigen, daß das Geheimniß der Gottlosigkeit schon wirkte und das Uebel, das gerichtet werden sollte, schon vorhanden war.

Was noch in dieser Beziehung vom Worte Gottes übrig bleibt, ist die Ankündigung oder die unmittelbare Drohung des Hinweggethanwerdens und die Ankündigung eines ganz verschiedenen Zustandes der Dinge. Es sind nicht die Beziehungen des Vaters zu seinen Kindern, um sie zu unterrichten, sie zu benachrichtigen, sie zu trösten, sondern die Offenbarung nachfolgender Uebel und die Einrichtung der Weltregierung in den Händen des Lammes auf dem Throne, wenn die Kirche die Bühne dieser Welt verlassen hat und weder Gegenstand des Gerichts noch der Sorgen des Herrn mehr sein kann.

Wenn so das Zeugniß der angeführten Stellen ist, so kann es für die Kinder Gottes, keine ernstere Betrachtung geben als die über den Verfall der Oekonomie der Kirche in der Welt, wie er sich durch die Thorheit und Bosheit des Menschen schon im Anfange dargestellt hat. Mehr noch. Die ganze Einrichtung der hierarchischen Nachfolge und die Satzungen zur Unterstützung einer Kirche, die sich daran hält, so wie der Einrichtungen, welche nach ihrer eigenen Ordnung entstanden sind, nehmen ihren wahren

Platz ein. Mächtige Werkzeuge des Segens sind der Hebel des Abfalls gegen die Kinder Gottes geworden. Die Lehre von der Nachfolge, und ähnliche Sazungen nebst allen ihren Anhängselchen sind der Abdruck und das Merkmal des anerkannten und sanktionirten Abfalls geworden, weil er sich fortgepflanzt hat. Denn wenn die Kirche nach diesen Stellen gefallen ist, so trägt Alles, was man thut, um diesen Abfall in diesem Zustande zu erhalten, dazu bei, den Fall fortzusetzen und den Gegenstand des gewissen Gerichts des Ewigen zu unterstützen.

Ich bestehe auf dem Zeugnisse der Epistel Juda. Es ist hier nicht mein Zweck den Grad der Reife, bis zu welchem der Abfall im Allgemeinen oder in gewissen Gegenden gekommen sein kann, zu zeigen, sondern die Wirklichkeit seines Bestandes seit dem Anfange nach dem Urtheile und der Offenbarung Gottes, welche auf die ganze Dauer und auf den Zustand der als ein Ganzes betrachteten Haushaltung ihre Anwendung findet; dieß gibt uns ein Licht über den wahren Charakter der Ansprüche auf Nachfolge und auf die Wiederherstellung der Kirche in irgend einer Form.

Gebe der Herr seinen Kindern Augen, damit sie in Betreff seiner Kirche sehen, wie er sieht!